

## Ostern 2017

Ostern ist ja, im Vergleich zu Weihnachten, kein so großes Fest der Geschenke. Aber doch gibt es für die Kinder das spannende Osternesterl-Suchen, in denen sich nicht nur Ostereier befinden.

Auch ich möchte euch heute, am Ostersonntag, dem größten Festtag unseres Glaubens, etwas schenken. Zwar nichts Materielles, aber etwas Wesentliches, das wir zum Leben brauchen; so wesentlich wie die Luft zum Atmen und das Wasser für den Körper.

Es ist nicht nur das Geschenk dieses festlichen Rahmens, der durch die Musik und den großartigen Blumenschmuck uns sagen möchte: Christus lebt, er, der Auferstandene, ist mitten unter uns, das Leben hat das letzte Wort oft wider allem Anschein.

Nein, meine Geschenke beziehen sich darüber hinaus auf die drei Symbole, die uns die drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe vor dem Volksaltar präsentieren. Diese drei Symbole: das Kreuz, der Anker und das Herz sind Gaben, die niemand sonst zu geben vermag, als der Auferstandene selbst.

Da ist also zunächst das Geschenk des Glaubens, nämlich das Kreuz. Hoch hält die Statue dieses Grund- und Kernlogo für uns Christen, so, als wollte sie uns sagen: Steht zu eurer Überzeugung, versteckt sie nicht und stellt das Kreuz, das euch an die unbeschreibliche und nicht erklärbare Liebe Jesu erinnert, in die Mitte. Wer das Kreuz aus seinem Leben verbannt, ist wie ein Mensch, der seine Mitte verloren hat, in dessen Seele also eine furchtbare Lücke klafft und keine Möglichkeit mehr besteht, sich an etwas zu halten, sich an etwas zu klammern, wenn Sorgen übermächtig werden. Denn ohne auf das Kreuz schauen zu können, schaut es im Menschen so aus, als ob das Kreuz Jesu umgestürzt und nur mehr die Kreuze der Schächer stehen bleiben ohne Perspektive auf Erlösung.

Die zweite Statue, die Hoffnung symbolisierend, schenkt uns einen starken Anker und damit zusammenhängend einen festen Boden, ein festes Fundament, in dem wir uns verankern können, also alles, das, was uns Halt gibt, wenn wir unsicher werden oder hilflos von Einflüssen, Versuchungen und gnadenlosen Mechanismen von Leistungsdruck und Zwängen, die uns

vorgegeben werden, hin und her gerissen werden wie ein Schiff auf offener, bewegter See.

Und schließlich schenkt uns die dritte göttliche Tugend, die Liebe, von der der Paulus sagt dass sie die größte der drei ist, ein Herz, oft auch als brennendes Herz dargestellt: In uns, so wünscht uns die Liebe, möge immer ein Herz schlagen, das für etwas brennt, das nicht abgestumpft, sondern begeisterungsfähig ist und das nicht klein, sondern weit ist im Mitfühlen mit anderen und in der oft auf Probe gestellten Geduld, die uns das Leben und die Mitmenschen abverlangen.

Ostern, das ist dementsprechend ein Fest, das wie ein Herzschrittmacher funktioniert, das uns wieder auf die Sprünge hilft, uns zu mehr Lebendigkeit, Optimismus und Weite im Denken, Reden und Tun führt.

So nehmen wir dankbar die drei österlichen Gaben mit in unser Leben: Das Kreuz, den Anker und das Herz. Und dies nicht nur heute, sondern immer, wenn wir hier beisammen sind und uns die Statuen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe hoch über dem Tabernakel diese Lebenselixiere darreichen. „Für jetzt bleiben also Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei, doch am größten unter ihnen ist die Liebe“.

Amen.

Ostermiething, im April 2017

  
Pfarrer Mag. Markus Menner